

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 30. März 2021

**Grosser Stadtrat, Kleine Anfrage Walter Hotz
Museum im Zeughaus (Nr. 6/2021)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 2. Februar 2021 hat Grossstadtrat Walter Hotz eine Kleine Anfrage eingereicht, in der er Bezug nimmt auf einen Medienbericht zum Museum im Zeughaus (MiZ) im Kontext der Entwicklung der Vorderen Breite.

Der Stadtrat nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

1. *Das Museum im Zeughaus vermittelt mit seinen Ausstellungen historisches Wissen und gibt dabei der Bedeutung und Auswirkung des Themas für die Stadt und Kanton Schaffhausen besonderes Gewicht.*
 - a) *Wie beurteilt der Stadtrat die heutige kulturelle Bedeutung des Museums im Zeughaus für die sog. "Kulturstadt Schaffhausen", regional und über-regional?*
 - b) *Wie beurteilt der Stadtrat die Bedeutung der Ausstellungen und der öffentlichen Anlässe des Museums?*

Der Kulturstandort Schaffhausen zeichnet sich durch ein mannigfaltiges Angebot aus. Entsprechend hat der Stadtrat in der 2018 verabschiedeten Kulturstrategie für die Jahre 2018 bis 2028 festgehalten, dass sich die Stadt zu einem vielfältigen Kulturangebot bekennt. Kulturpolitik und Kulturförderung folgen einer klar definierten Kultur- und Museumsstrategie. Zur kulturellen Vielfalt tragen alle städtischen und privaten Angebote bei. Der Stadtrat anerkennt, dass die Sammlungen des Museums im Zeughaus (MiZ) insbesondere aus Sicht der schweizerischen Militär- und Technikgeschichte als bedeutend einzustufen sind. Die mit grossem Einsatz erarbeiteten Ausstellungen tragen dazu bei, den Bezug zur Ge-

schichte unserer Region aufzuzeigen und werden auch von Schulen besucht. Die Stadt betreibt mit dem Museum zu Allerheiligen ein spartenübergreifendes Universalmuseum, das den Auftrag hat, das kulturelle Erbe der Region zu sammeln, zu bewahren, zu erforschen und zu vermitteln.

Mit den periodisch angebotenen Sonderausstellungen gelingt es dem MiZ immer wieder ein interessiertes Publikum anzuziehen und bedeutende Vertretungen der Armee und sogar des Bundesrates nach Schaffhausen einzuladen.

2. *Fussball, Grünflächen, Verkehr und vieles mehr sind Gegenstand der Planung "Vordere Breite".*

- a) *Warum wird das Thema Kultur mit keinem Wort erwähnt?*
- b) *Welchen Stellenwert hat aus Sicht des Stadtrates die Kultur im Quartier Breite?*

Mit der Entwicklung der Vorderen Breite soll zentrumsnaher, attraktiver Wohnraum angeboten werden und die bereits vorhandenen öffentlichen Nutzungen (Freizeitanlage KSS, Fussballfelder, Parkanlagen, Schule Breite, Steigkirche, Psychiatriezentrum Breitenau, Jugendherberge Belair) für breite Bevölkerungsschichten passend ergänzt werden. In diesem Zusammenhang ist auch eine ausreichend grosse Fläche für die regelmässig stattfindenden Veranstaltungen (Herbstmesse, Zirkus Knie und Pfingstchilbi) weiterhin bereit zu stellen. Vor diesem Hintergrund ist ein weiteres Kulturangebot auf der Vorderen Breite in den bereits 2016 vom Stadtrat festgelegten Rahmenbedingungen für die Testplanung nicht als Ziel festgehalten. Ein breites Kulturangebot findet sich in der Altstadt, wo sich die verschiedenen Institutionen in Fusswegdistanz (Museen, Ausstellungen, Konzerte, Theater u. a.) befinden. Für Konzerte und weitere Aufführungen steht im Breitequartier u.a. die Steigkirche zur Verfügung.

3. *Der Stadtrat hat die Testplanung zur Vernehmlassung gegeben.*

- a) *Warum wurde der Vernehmlassungsbericht nicht publiziert?*

Die Testplanung ist ein prozessorientiertes Verfahren für komplexe planerische Aufgabenstellungen. Mit der Testplanung hat der Stadtrat ein Planungsverfahren in Auftrag gegeben, mit dem räumliche Lösungsansätze und -strategien untersucht, verglichen und bewertet werden. Im Dialog mit drei ausgewählten Planungsteams hat das eingesetzte Beurteilungsgremium ein gemeinsames Verständnis der Aufgabenstellung geschärft und Lösungsansätze aufgezeigt. Die im Synthesebericht festgehaltenen Erkenntnisse aus der Testplanung dienten dem Stadtrat als Entscheidungsgrundlage und Zwischenschritt für den weiteren Planungsprozess.

Der Synthesebericht wurde im Rahmen der Vernehmlassung vorgestellt und öffentlich zugänglich gemacht. Die Vernehmlassung diente dem Stadtrat dazu, Rückmeldungen zu den vorgeschlagenen Lösungsansätzen als Grundlage für seine Entscheidungsfindung zu erhalten.

Die zentralen Ergebnisse der Vernehmlassung und die daraus abgeleiteten Anpassungen der Planung hat der Stadtrat in einer Medienmitteilung öffentlich bekannt gemacht. Vertretungen des Quartiervereins und des MiZ wurden vorgängig persönlich informiert, alle weiteren teilnehmenden Organisationen an einer Informationsveranstaltung. Vernehmlassungsberichte werden jeweils nicht öffentlich publiziert, nach dem Öffentlichkeitsprinzip werden sie jedoch Interessierten - unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte Dritter - zur Verfügung gestellt.

b) *Warum wird das Resultat der Vernehmlassung verschwiegen?*

Das Resultat wurde nicht verschwiegen, im Gegenteil: Der Stadtrat hat aufgrund der Vernehmlassung diverse Anpassungen und Vertiefungen für die weiteren Planungsschritte beschlossen und darüber informiert, siehe vorhergehende Antwort.

c) *Wie lauten die Meinungsäusserungen der Vernehmlassung zum Abriss des Zeughauses und zum Erhalt des Museums im Zeughaus?*

An der Vernehmlassung haben insgesamt elf Organisationen, zwei politische Parteien und 26 Einzelpersonen bzw. Personengruppen teilgenommen. Die Stellungnahme des Quartiervereins Breite basiert auf einer im Mai 2019 durchgeführten Veranstaltung des QV Breite. Die Ergebnisse des Workshops wurden in 19 Gruppen erarbeitet. Dabei haben sich die meisten Gruppen für einen mindestens teilweisen Erhalt des Zeughauses und eine Umnutzung z.B. als Quartierzentrum ausgesprochen, wovon vier Gruppen den Erhalt bzw. Teilerhalt des Museums festgehalten haben.

Die Vertreter des MiZ halten in ihrer schriftlichen Stellungnahme fest, dass sie einen Abbruch aufgrund der getätigten Investitionen und des aktuellen Zustandes der Kaserne als nicht verantwortbar erachten.

Zwei Einzelpersonen und eine Personengruppe begrüßen den Erhalt von Zeughaus bzw. Kaserne, jedoch zur Umnutzung für Sportvereine, ein Quartierzentrum oder Loft-Wohnungen. Eine Person bedauert den Abbruch aufgrund der wertvollen Bausubstanz, eine weitere gibt zu bedenken, dass mit dem Abbruch der Kaserne ein Einspruch provoziert werde. Eine weitere Person lehnt den Abbruch ab und sieht neben dem MiZ ein Quartiertreff evtl. auch einen Lebensmittelladen.

Zum MiZ sind fünf Rückmeldungen von Einzelpersonen bzw. Personengruppen eingegangen: Vier äussern sich positiv zum Museum, eine Person gegen den Erhalt am heutigen Standort.

4. *Der Quartierverein Breite hat sich in einer von 170 Personen besuchten Veranstaltung sehr ausführlich und professionell mit der Testplanung auseinandergesetzt. In der Zusammenfassung des Quartiervereins wird festgehalten "Eine Umnutzung des Zeughauses inkl. Beibehaltung Museum im Zeughaus wird gegenüber einem Rückbau eindeutig favorisiert." Nur eine einzige von 19 Diskussionsgruppen unterstützte den Rückbau.*

a) *Warum missachtet der Stadtrat diese eindeutige Meinungsäusserung der Quartierbewohner?*

Wie oben ausgeführt sind unterschiedliche Stellungnahmen eingegangen und die differenzierte Betrachtung der Ergebnisse des Workshops des Quartiervereins zeigt, dass die Umnutzung bei einem Erhalt im Vordergrund stand. Zum Stellenwert der Vernehmlassung ist festzuhalten, dass unterschiedliche private und öffentliche Interessen eingebracht wurden und ein Vernehmlassung nicht den Stellenwert einer Abstimmung hat. Zudem zeigt die Erfahrung aus Abstimmungen anderer Städte, dass wesentliche Veränderungen im Quartier von der Quartierbevölkerung oft vehement abgelehnt, von der Gesamtbevölkerung jedoch angenommen werden.

5. *Verglichen mit anderen Quartieren der Stadt hat das Breitequartier offensichtlich sehr viel Grün- und Freiflächen.*

a) *Wozu braucht es zusätzlich noch eine grosse Allmend?*

Die Allmend kann nicht als zusätzliche Fläche bezeichnet werden. Sie entspricht in etwa der heute unbebauten Fläche am Verkehrskreisel Vorderer Breite, auf der jeweils die Herbstmesse, der Zirkus Knie und die Pfingstchilbi stattfinden. Die heutige Fläche erstreckt sich von der Riet über die Randen- und Breitenau- bis zur Neustrasse und wird zweimal vom Strassenverkehr unterbrochen.

b) *Wie soll nach Ansicht des Stadtrates diese grosse Allmend künftig genutzt werden?*

Die neu konzipierte Allmend ist primär eine vielfältig nutz- und beispielbare Fläche für die Allgemeinheit im Eigentum der öffentlichen Hand. Mit der Allmend als grosser, zusammenhängender Fläche soll den angestammten und etablierten, aber auch neuen temporären Nutzungen wie sportliche und kulturelle Freiluft- und Freilichtereignissen für die Bevölkerung, Vereine und Verbände Raum geboten werden. Aufgrund der Zentrums Lage und der guten Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr ist der Standort attraktiv für städtische und regional ausstrahlende Veranstaltungen. Die zusammenhängende Fläche und die vorgesehene zweckmässige Infrastruktur verbessern das Angebot der heutigen Freiflächen beim Auftakt zur Breite. Darüber hinaus bieten insbesondere die Ränder der Allmend mittels angemessener Gestaltungselemente das Potenzial, Aufenthalts- und Begegnungsorte in Form bandartiger Parkstreifen zu schaffen.

c) *Warum soll diese Nutzung höhere Priorität haben als der Erhalt des Museums im Zeughaus?*

Die Allmend gewährleistet weiterhin die temporären Nutzungen von Herbstmesse, Zirkus Knie und Pfingstchilbi. Die grosse zusammenhängende Fläche bietet aber gegenüber der heutigen Situation auch Raum für weitere temporäre Freiluft- und Freilichtveranstaltungen sowie an den Rändern parkartige Aufenthalts- und Begegnungstreifen.

6. *Alle für das weitere Vorgehen vorgeschlagenen Varianten bedeuten das "Aus" für das Museum.*

a) *Warum will der Stadtrat mit dieser Planung das Museum im Zeughaus zum Aufgeben zwingen?*

- b) *Ist der Stadtrat bereit – ohne Prämisse des Rückbaus – zusammen mit dem Museum im Zeughaus eine langfristige Lösung zu finden?*

Der Stadtrat hat die Testplanung in Auftrag gegeben, um – basierend auf der kantonalen und städtischen Richtplanung – für das Gebiet der Vorderen Breite eine attraktive und zentrumsnahe Entwicklung aufzeigen zu können. Dabei gilt es die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen verschiedener Akteure zu berücksichtigen und gegeneinander abzuwägen. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Stadtrat nicht das Aus des MiZ, sondern sieht grösseres Potenzial für das Quartier und die Gesamtstadt in den in der Synthese der Testplanung skizzierten Nutzungen.

Der Stadtrat hat zusammen mit dem Regierungsrat bereits vor mehreren Jahren angeboten, das MiZ bei der Suche nach Alternativstandorten zu unterstützen. Dies wurde von den Vertretern des MiZ jedoch abgelehnt. Im nächsten Planungsschritt soll in Varianten geprüft werden, wie sich der Betrieb des MiZ zweckmässig und angemessen (baulich, betrieblich und finanziell) in die in der Synthese der Testplanung skizzierte Entwicklung integrieren lässt. Gemäss schriftlicher Stellungnahme der Vertreter des MiZ ist eine Konzentration des MiZ auf die Gebäude im hinteren Teil des Areals (Häuser 4, 5 und 6) grundsätzlich möglich. Das würde zu einer Verlegung der in den Häusern 2 und 3 untergebrachten Räume (Museumsbeiz, Arbeitsraum und Lager) führen.

7. *Das Museum im Zeughaus wurde in den letzten 16 Jahren mit Tausenden von Stunden Freiwilligenarbeit und umfangreichen privaten finanziellen Mitteln aufgebaut.*

- a) *Ist sich der Stadtrat der Konsequenzen einer allfälligen Kündigung für das Museum im Zeughaus und für die Öffentlichkeit bewusst?*

Die unumgänglichen Veränderungen der Nutzungen auf der Vorderen Breite sind dem MiZ seit Beginn des mit dem Kanton bestehenden Mietverhältnisses bekannt. Mit der Abstimmung vom 30. August 2020 zugunsten eines neuen Ausbildungszentrums für die Abteilung Bevölkerungsschutz und Armee sowie das kantonale Feuerwehrewesen in Beringen wurde diese Veränderungen bestätigt. Stadtrat und Regierungsrat haben stets ihre Unterstützung bei der Suche nach einem Alternativstandort für das MiZ angeboten, um auf der Vorderen Breite den angestrebten zentrumsnahen, attraktiven Wohnraum sowie passende Ergänzung zum bestehenden Angebot öffentlicher Nutzungen für breite Bevölkerungsschichten entwickeln zu können. Wie unter Frage Antwort 6.a. ausgeführt werden derzeit jedoch auch Varianten geprüft, bei dem das MiZ am bestehenden Standort verbleiben könnte.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS


Peter Neukomm
Stadtpräsident


Yvonne Waldvogel
Stadtschreiberin